Lokale Stärken und die kleinen Geld-Kreisläufe

Nicht erst seit Corona und Ukraine-Krieg: Regionalbündnis will nachhaltige Produktion, Mobilität, Energie und Waldwirtschaft

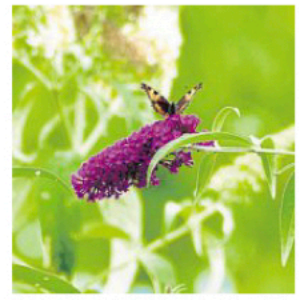
Soonwald-Nahe. Pandemie und Putin stressen die Welt, treiben aber auch eine nachhaltige Entwicklung voran: Lokale Stärken und die kleinen Geld-Kreisläufe rücken wieder in den Blick der Produzenten und Verbraucher am Ort.

„Der Klimawandel und die Diskussion über unsere künftige Lebensweise und -qualität werden die nächsten Jahrzehnte bestimmen", erklärt das Regionalbündnis Soonwald-Nahe. Seit einiger Zeit führt die ehrenamtliche Organisation um Vorsitzenden und Motor Dr. Rainer Lauf, Kinderarzt in Bad Sobernheim, mit ihren Partnern einen intensiven Dialog, welchen Weg die Region einschlagen soll und könnte. Daraus macht sie ein eigenes Projekt und überschreibt es mit „Nachhaltige Hunsrück-Nahe-Region". In einem ersten Schritt, über den der Vorstand am Dienstagabend im Waldböckelheimer Weinhaus Hehner-Kiltz informierte, sind „fundierte Arbeitspapiere" entstanden, die zu einer Broschüre zusammengefasst wurden. „Sie ist weder vollständig noch abschließend, kann aber eine Diskussionsgrundlage für die Hunsrück-Nahe-Region sein", sagte Dr. Lauf. Ihre Schwerpunkte: Energie, Bauen, Flächen- und Landschaftsverbrauch, Mobilität, Ernährung mit SooNahe (und deren neu gegründeter Untermarke „soogesund") und Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Gesundheit und ferner die Informationsvermittlung.

1,036

Milliarden Kilowattstunden Strom wurden im Jahr 2018 im Kreis Bad Kreuznach verbraucht. 30 Prozent wurden via Windräder und 10 Prozent über Fotovoltaikanlagen produziert. Diese Verbrauchszahl enthält nicht die Energie, die für das Heizen in Privathäusern und Gewerbeanlagen benötigt wurde.

Lokale Produzenten: Susann Mohr mit einer Milchflasche vorm Zapfhäuschen an der Zufahrt zum Bauernhof der Familie (Antoniushof bei Abtweiler). Rechts: ihre Söhne Julian (links) und Eric und Vater Andreas. Fotos: Stefan Munzlinger (Archiv)



Erhalten für kommende Generationen: die Kulturlandschaft in Hunsrück-Nahe mit Wäldern und Wiesen

Der Nahverkehr der Zukunft mit (s)einem zentralen Element: Bussen

Mobilität: Nicht nur in E-Autos und E-Bussen, möglicherweise auch mit grünem Wasserstoff in der künftigen H2-Region, die der Kreis Bad Kreuznach werden will, sollen sich die Menschen über Land bewegen. Außerdem mit Nahverkehrszügen, die elektrifiziert sind. So die Vision des Regionalbündnisses.

Setzen sich seit Jahren für das Regionalbündnis Hunsrück-Nahe ein (von links): Dr. Jörn Schultheiß (Dörrebach), Gerhard Hahn (Allenfeld), Martina Braß (Klosterkumbd) und Vorsitzender Dr. Rainer Lauf (Bad Sobernheim).

Gut fürs Klima: das Radeln, sofern die Wege in Ordnung und vernetzt sind, setzt das Regionalbündnis, das auch den Kontakt zu den lokalen Klimamanagern wie Simon Haas (Bild), seit 2015 beim Kreis Kreuznach, pflegt, voraus.

EU-Fördermittel von Leader nutzen

Wichtig sei eine zusammenführende, ganzheitliche Gesamtbetrachtung der Entwicklungsziele. Das klingt theoretisch, ist aber inhaltliche Basis des daraus abzuleitenden konkreten Tuns. Verknüpft ist dieser Prozess, betont das Bündnis, mit der Entwicklung der Leader-Aktionsgruppen Soonwald-Nahe, Erbeskopf und Hunsrück, die derzeit unter breiter Beteiligung neue Konzepte und Leitbilder entwickelten und die die europäischen Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum sondierten.

Passend und parallel dazu: das entstehende Bad Kreuznacher Kreisentwicklungskonzept, bei dem es bei der Bürgerbeteiligung allerdings hakte. So wurde landauf, landab bemängelt, dass die Fragebogen kürzlich nur im Internet abrufbar waren und daher ältere Menschen ohne Netzaffinität ausschlossen blieben.

Zurück zum Regionalbündnis: Man habe sich mit der „Klimagemeinschaft Bad Kreuznach" vernetzt. Dazu gehören unter anderem die Organisationen Fridays for Future oder Scientists for Future, die allesamt ähnliche Ziele verfolgen: „Uns ist besonders wichtig, dass auch die junge Generation vorrangig die Debatte über die Zukunft der Region führt als diejenige, die die Folgen des Klimawandels selbst oder durch ihre Kinder miterleben wird. Deshalb sind auch verschiedene Hochschulen im Boot."

Winterbacher Energieerklärung

Thema: Energiewende. Bereits 2010 hat das Regionalbündnis mit der „Winterbacher Energieerklärung" (WERK) seine Position gesetzt, Slogan: „Energie SooNahe: 100 Prozent erneuerbar". Um den Klimawandel zu bremsen und die Abhängigkeit von fossilen Energielieferungen zu reduzieren, sei die Abkehr von der gefährlichen Atomenergie und der Kohleausstieg in einem gesellschaftlichen Konsens beschlossen. Das müsse auch aufgrund der aktuellen geopolitischen Entwicklung, nicht nur der Ukraine-Krieg, konsequent und ohne Vorbehalte in einem Transformationsprozess „mit einigen Zumutungen zu einem Ausbau der erneuerbaren Energien führen"; sei es Biomasse, Solar oder Wind. Schon früh habe das Bündnis seine Positionen formuliert. Besonders sensible Bereiche in den Kernzonen der Naturparke und des Nationalparks sollten frei von Solar- oder Windkraftwerken bleiben. Das obliege der „gesetzeskonformen Prüfung im Einzelfall und der übergeordneten Raum- und Flächennutzungsplanung – im Idealfall als großräumig koordinierte Planung". Darüber machten sich die Gebietskörperschaften samt demokratischer Bürgerbeteiligung seit Jahren Gedanken und auch Pläne.

Nach 21 Jahren fällt das Fazit selbstbewusst aus: Das Regionalbündnis habe mit seinen Partnern gezeigt, dass positive Entwicklungen in ländlichen Räumen möglich sind. Seine Beispiele: die Regionalmarke SooNahe, die Naturparke und der Nationalpark, die Tage der Region und die Kulturnetzwerke.

Nun sei eine Reihe von Mitgliedern skeptisch, wenn sie auf den zügigen Ausbau von Energieanlagen blickten, schreibt das Bündnis, etwa bei Landschaftsbild, Flächenverbrauch und Naturschutz. Doch sähen jüngere Leute neben der ökologischen Energiewende die wirtschaftlichen und sozialen Chancen für die Daseinsvorsorge ihrer Familien, Gemeinden und große Chance für den ländlichen Raum. Standpunkt des Bündnisses, das ihn am Dienstagabend zur Diskussion über mögliche Windräder im Soonwald ansprach: „Es gilt, ohne Polarisierung und Konfrontation zu diskutieren, sachlich abzuwägen und Verständnis zu schaffen für die notwendige Entwicklung in dieser entscheidenden Zeit unseres Planeten."

Zunehmende Flächenversiegelung

Dazu der Bündnis-Appell: den Klimawandel verlangsamen, um die Wälder und andere Kulturlandschaften effektiv zu schützen und weiterzuentwickeln. Nur so könne den Folgen von Dürren, Hochwassern oder Artensterben nachhaltig begegnet werden: „Nachhaltigkeit bedeutet auch Widerstandsfähigkeit und Flexibilität gerade in Krisensituationen (Resilienz)."

Ein weiterer, wichtiger Sektor: das Bauen, das in vielerlei Hinsicht risengroßen Einfluss auf die Umwelt, beispielsweise durch Flächenversiegelung, Materialeinsatz und Energieverbrauch habe. „Wir wollen zeigen, wie nachhaltiges Bauen funktionieren kann und welche Vorteile es für die Bewohner und die Umwelt bietet. Dazu bringen wir Verbraucher und Berater, Klimaschutzmanager und Energieagentur zusammen." Kündigt das Regionalbündnis an, und Rainer Lauf ergänzte: Wer Fragen zu seiner Fotovoltaikanlage oder einer geplanten Wärmepumpe habe, könne sich an das Bündnis wenden, um mit dessen Hilfe zu einem lokalen Partnerbetrieb zu finden.

Zur regenerativen, dezentralen Energieproduktion äußerte sich im Pressegespräch auch stellvertretender Bündnisvorsitzender Gerhard Hahn aus Allenfeld. Den Ingenieur bewegt die emotionale, aufgepeitschte Diskussion über Windräder im Soonwald: „Windräder zerstören den Wald? Der Klimawandel ist schneller." *mz*

Für heimische Stärken und Produkte: das Regionalbündnis

2001 gegründet, ist das gemeinnützige und ehrenamtliche Regionalbündnis Soonwald-Nahe als politisch unabhängiger Zusammenschluss von Menschen, denen die Zukunft der Soonwald-Nahe-Region am Herzen liegt, im Einsatz. Mehr als 560 Mitglieder – Personen, Betriebe, Einrichtungen, darunter der Kreis, die Verbandsgemeinden und nahezu alle Bürgermeister und Parteien – gehören ihm an. Sie alle bilden ein Netzwerk aus Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Handwerk und Wirtschaft, Tourismus, Gastronomie, Gesundheitswesen, Kultur und Bildung, Medien. Auf der Homepage, die über zwei Jahre von Franziska Sand (Laubenheim) betreut wurde und über deren Nachfolge zurzeit unter zwei Bewerbern entschieden wird, heißt es: „Lebendige Aktionen, eine optimistische Grundstimmung und das Miteinander von Herz und Verstand machen das Regionalbündnis zu einem attraktiven, einflussreichen Verein. Wir setzen Entwicklungsimpulse, fördern gute Ideen, vernetzten Menschen und Einrichtungen, ebnen Finanzierungswege, entfachen Begeisterung und fördern das regionale Selbstbewusstsein – kurzum: Wir bringen Bewegung in die Region." Als besondere Stärke des Regionalbündnisses wird beschrieben, „unterschiedliche Akteure zu versammeln und als Moderator mit einem Klima der Kooperationsbereitschaft ein Miteinander in der Regionalentwicklung aufzubauen".

Frühlingsmarkt bei Rehner

Frühlingsmarkt mit SooNahe, der Dachmarke des Regionalbündnisses, wird für Samstag und Sonntag, 9. und 10. April, ins Kreuznacher Gartencenter Rehner (Grenzgraben 20) eingeladen. Themen: Lebensmittel und Pflanzen aus heimischer Produktion, etwa Rehners in Bretzenheim gezogene „Pflücksalate als Produkt der Saison". Mit Blick auf die Entwicklung im Lebensmittelsektor und bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen erweisen sich heimische Landwirte, Produzenten und Verarbeiter als wichtige Stützen der Grundversorgung – vor allem in der Corona-Pandemie, so das Bündnis. Infos auch auf: www.soonahe.de

Thema: Wald und Wasser

5. und 6. Mai: „Graben wir uns das Wasser im Wald ab? Herausforderungen und Lösungsansätze für einen zukunftsfähigen Umgang mit der Hydrologie von Wäldern", heißt ein zweitägiges Seminar, initiiert von Dr. Jörn Schultheiß (Kompetenzzentrum Geisenheim) und Mitglied des Regionalbündnisses. Ort ist das Walderlebniszentrum Soonwald bei Schöneberg. Die Anmeldung erfolgt unter www.hs-geisenheim.de/waldwasser2022. Anmeldeschluss ist der 28. April. Es wird eine Tagungsgebühr von 25 Euro (mit Verpflegung für den 5. Mai). Günstige Übernachtungen (begrenzte Anzahl) sind im Walderlebniszentrum möglich. Wer übernachten möchte, schreibt an joern.schultheiss@hs-gm.de

Das Energiekonzept Ellerns

Zu einer Exkursion in die Hunsrückgemeinde Ellern wird das Regionalbündnis für Mai einladen. Dort geht es um das regenerative Energiekonzept der 900-Einwohner-Gemeinde – mit Windrädern und einem Nahewärme-Netz. *mz*

Weitere Informationen: **www.regionalbuendnis.de**